

Stunde Null in Luxemburg?

Zwischen Zusammenbruch und Wiederaufbruchstimmung

Durch einen Wandel der Forschung in den letzten Jahren, gab es neue und vor allem sehr interessante Ergebnisse zum zweiten Weltkrieg. Diese Ergebnisse zielen aber vor allem auf die Zeit vor und während des Krieges. Es gibt kaum eine aktive Forschung zur luxemburgischen Nachkriegszeit. Dies wollten wir ändern und haben uns dazu entschlossen unseren Film dieser Thematik zu widmen. Nach einer Recherche kamen wir zum Schluss, dass sich das Konzept der *Stunde Null* dazu eignen würde. Durch die internationale Forschung der letzten Jahre hat sich herausgestellt, dass es nicht das eine Konzept zur *Stunde Null* gibt, verschiedene Ansätze verneinen das Konzept sogar komplett. Unserer Meinung nach, hat diese Konstruktion durchaus seine Berechtigung und kann auch auf Luxemburg angewandt werden. Die Vielfältigkeit der Thematik wird vor allem durch die unterschiedlichen Schicksale der Zeitzeugen betont, welche wir nun zur Wort kommen lassen wollen.

Skript:

Name	Zeitangabe	Transkription	Sprache
Poupart Camille	0:05 – 0:37	Wie mer heem komm sin, hun mer den Desaster gesin waat doheem bei eis lass woor. Anscheinend, d’Noperen hun gesoot se hätten do 70 Leit anquarteiert an eistem Haus. Et woor en Haus mat 11 Zëmmer. Et war vill futti. All d’Kristallglieser wooren futti, d’Selwergeschiir woor fort. Alles fort, daat woor io normal. Io do hun mer rem missen sichen fiir virun ze liewen esou. Mat deem weinegen waat mer do haaten an duerno hun mer eis erem Saachen ungeschaaft ne.	Lux.
Guillon Alfred	0:38 – 1:30	Das wurde wie mit allem, wurde der DUT zugeführt, die deutsche Umsiedlungstreuhand. Und, ähm, im Grunde genommen waren alle Umgesiedelten enterbt, alles in den Händen der DUT verschwunden. Ich kann mich erinnern der Herr Rob, em Caroline sein Papp hier in Hollerich, der hat glaube ich in der Umsiedlung sein Haus verkauft und auch das haben die Nazis, die DUT in die Tasche gesteckt. Es war alles weg.	D.
Lieners-Greisch Jeanne	1:31 – 1:56	Das Haus sah schrecklich aus. Es war nichts mehr im Haus, alles geklaut,	D.

		alles geklaut, nichts mehr da. Die Mutter wollte uns Kaffee machen, hatte mal keinen Topf mehr. Da, ich weiß noch, unter dem Gasherd, da war noch die hohe Pfanne, da hat die Mutter das Wasser in der Pfanne heiß gemacht um Kaffe zu machen.	
Teckes Nicolas	1:57 – 2:09	Mein schönes Rennfahrad war weg. Das lag mir so am Herzen. Ja und dann Kleider, das war ja ausgeräumt.	D.
Lieners-Greisch Jeanne	2:10 – 2:20	Und Abends haben wir geschlafen, nur auf Matrasen, nichts mehr da. In unseren Decken eingewickelt. Nichts mehr da, alles weg.	D.
Teckes Nicolas	2:21 -2:49	Wir hatten ein Haus und mein Vater war Hühnerzüchter. Mein Vater war Hühner- und Kleintierzüchter. Im Kleintierzüchterverein. Als wir nach Hause kamen, im Garten, eine Henne mit einem Kücken. Die hatte den Krieg überlebt.	D.
Poire Marguerite	2:50 – 3:41	Eh bien, c'était vite fait. Parce que chacun essayait de reprendre ses petites, comment dirais-je, reprennait ses petites affaires et le papa, la maman biensûr ont essayé de savoir, essayé de rejoindre un peu la ferme parce que nous avons une ferme et puis ca était vite fait. Ca a été vite fait parc que mon frère était de retour de Bron, du Midi. Il nous a tout de suite du pieds au mur et puis c'était comme ca. Il fallait reprendre ses petites, ses petites habitudes. Et puis voilà, ca va vite si c'est comme ça.	Fr.
Wagner Jacqueline	3:42 – 4:10	An dunn huet meng Mam och nom Krich, huet Sie direkt nees mengem Pap seng Paie kritt, also sein Gehalt. Sou dass mir Suen dunn haaten, also mir wooren dunn net mei oui Suen an Sie huet och d'Gehalt kritt, also daat vollt Gehalt wie wann mein Pap giff liewen, vollt Gehalt kritt, bis dass hien pensionneiert gin wiir. Also nom Krich ass et eis dun net mei schlecht gaangen.	Lux.
Conrad Leon	4:11 - 4:37	Mein Vater hat da ein bisschen vom Kriegsschädenamt, eine kleine Unterstützung bekommen für die nötigsten Reperaturen aber sonst nicht	D.

		viel. Wenn das Haus kaputt gewesen wäre, wäre es besser gewesen, denn dann hätte man vom Kriegsschädenamt viel ersetzt bekommen. Aber so, weil das ja nur teilweise, da gabs nicht viel.	
Foto / Hall Corélie	4:33 – 4:40	Standbild mit eingeblendetem Text	D.
Artois Fernand	4:38 – 5:28	Wie kommt man da eigentlich wieder in ein normales Leben zurück? Da haben wir kein Rezept gehabt. Wir hatten von unseren Eltern her keine Erfahrung für solche Dinger. Das ist irgendwie etwas automatisch verlaufen weil wir ja alle einen Beruf hatten. Und mit dem Beruf sind wir konfrontiert worden mit allerhand Leuten aus allerhand Nationen. Da hat sich das von selbst aufgelöst glaube ich. Das muss wohl so gewesen sein, sonst wäre ich ja im Moment nicht hier.	D.
Brück Anny	5:29 - 5:58	Keiner hatte was. Jederman war gut miteinander, es wurde kein Streit, weil einer hatte soviel wie der andere. Wir spielten zusammen, ich habe die Kinder vermisst in Wiltz. Und das kam aber auch davon, wie ich ankam, da interessierte das die Leute nicht schrecklich, sie sagten, wir sind froh dass sie wieder da sind und so aber die hatten die Rundstet Offensive hinter sich.	D.
Mandelsaft Albert	5:59 – 6:16	J'attendais toujours, parce que les tous les gens qui revenaient passaient par là. Je pensait que mes parents et un frère ou ma soeur passeraient par là, mais ils ne sont pas revenus. Et après je suis parti. Et puis, il fallait créer une famille par après. J'étais tout seul. C'était pas facile.	Fr.
De Muiser Guy	6:17 – 7:08	Ich bin im Juli zurückgekommen wie ich gesagt habe. Und im September machte ich mein Abitur. Das war eine Vergünstigung der luxemburgischen Regierung die zurückgekommen war aus dem Exil und die noch die selbe war wie vor dem Exil. Eine Vergünstigung die sie uns gemacht hat, wir durften ein vereinfachtes Abitur machen, damit wir nicht zu viel Zeit verlieren würden. Wir hatten bon, und	D.

		damit wir unsere Studien weiter führen durften. Natürlich waen wir nicht gut vorbereitet und natürlich waren die Fragen viel leichter als sie normalerweise gestellt wurden. Und wir wurden auch beurteilt, bewertet, viel günstiger als wir normalerweise bewertet wurden.	
Hall Corélie	7:09 – 7:39	Wir wurden verwöhnt, da bekamen wir mal wieder Schokolade und ChewingGum und Candys. Auch und die waren so lieb zu uns, die hatten ja selbst Kinder zu Hause. Und jeden Morgen wenn wir mit dem Milchtopf bis zum Bauer gingen, wenn wir zurück kamen, kannst du uns a cup of milk geben. Ja natürlich, dann verschenkten wir ein wenig Milch, dann bekamen wir Kuchen oder weißes Brot, das war für uns was enorm gutes.	D.
Manternach Marcel	7:40 – 8:23	Sie müssen immer an das denken, was jetzt ist oder was Sie vorhaben. An das müssen Sie denken, das andere, das ist alles passé. Das ist alles vorbei. Verstehen Sie? Sie müssen sich da umstellen und die Umstellung als junger Kerl. Allez hop, daat ass mir égal. Scheiss. Also, das ist mir gleich. Vielleicht ein alter Mann, der hat vielleicht Schwierigkeiten, ich weis das nicht. Aber wir junge Kerle, wir haben 20 Jahre, also da war das alles Schnuppe.	D. / Lux.
Raths Aloyse	8:24 – 8:50	Wir hatten aber immer eine Umsiedlungskiste bereit. Eine Umsiedlungskiste war aus Holz, so hoch ungefähr, so breit, so lang wo viele Sachen drin gingen und wir haben die noch heute in unserem Keller stehen in unserem Haus. Und wo wir jetzt ausgezogen sind und haben wir noch immer die Unseidlungskiste genannt.	D.
Abspann & Danksagung	8:51 - 9:01	Standbild mit eingeblendetem Text	D.

Bibliographie: (Auswahl)

- Bertram, F. (1995). *Damals--1945: Die Stunde Null in der Region : Zeitzeugen erinnern sich an das Ende des Zweiten Weltkrieges in Einbeck und Umgebung*. Oldenburg: Isensee.
- Braun, H., Gerhardt, U., & Holtmann, E. (2007). *Die lange Stunde Null: Gelenkter sozialer Wandel in Westdeutschland nach 1945*. Baden-Baden: Nomos.
- Diefendorf, J. M. (1995). *Deconstruction and reconstruction: The Stunde Null in the Rhineland*. Berkeley, Calif.: University of California at Berkeley, Center for German and European Studies.
- Diefendorf, J. M. (1988). *A bridge over Stunde Null: The problem of continuities in the reconstruction of Germany's cities*. Washington, D.C: West European Program, European Institute, the Wilson Center.
- Dönhoff, Marion. (1984). *Von gestern nach Übermorgen : Zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*. München: Deutscher Taschenbuch Verl.
- Fuchs, G. (2005). *Stunde Null*. Hamburg: Ed. Nautilus.
- Gerhardt, Uta. (2005). *Soziologie der Stunde Null : Zur Gesellschaftskonzeption des amerikanischen Besatzungsregimes in Deutschland 1944-1945/1946*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Giles, G. J., & German Historical Institute (Washington, D.C.). (1997). *Stunde Null: The end and the beginning fifty years ago*. Washington, D.C: German Historical Institute.
- Haddinga, J. (1988). *Stunde Null*. Norden: Verlag Soltau-Kurier-Norden.
- Heermann, S., & Breunig, A. (1995). *Die Stunde Null, Leben zwischen Angst und Hoffnung: Zeitzeugen berichten*. Marktbreit: Das Museum.
- Hildebrandt, D. (2010). *Mein Kriegsende: Erinnerungen an die Stunde Null*. Berlin: Propyläen.
- Malanowski, W. (1985). *1945: Deutschland in der Stunde Null*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Meiners, A., & Hamm-Brücher, H. (2011). *Wir haben wieder aufgebaut: Frauen der Stunde null erzählen*. München: Sandmann.
- Oehlert, F.-N. (2005). *Stunde Null: Politik als Herausforderung*. Germany: Verlag der Buchhandlung Winkelmann.

- Schoeller, W. F. (2005). *Diese merkwürdige Zeit: Leben nach der Stunde Null : ein Textbuch aus der "Neuen Zeitung"*. Frankfurt am Main: Edition Büchergilde.
- Stourzh, G. (2005). *1945 und 1955: Schlüsseljahre der Zweiten Republik: Gab es die Stunde Null? : wie kam es zu Staatsvertrag und Neutralität?.* Innsbruck: StudienVerlag.
- Trampe, G. (1995). *Die Stunde Null: Erinnerungen an Kriegsende und Neuanfang.* Stuttgart: Dt. Verl.-Anst.
- Tüngel, R., & Wehrt, R. . (2004). *Stunde Null: Deutschland unter den Besatzungsmächten.* Berlin: Matthes & Seitz.
- Weizsäcker, Richard von, & Weizsäcker, Richard Freiherr von. (2001). *Drei Mal Stunde Null? : 1949, 1969, 1989 : Deutschlands europäische Zukunft.* Berlin: Siedler.
- Wuermeling, H. L., & National Archives (U.S.). (2015). *Die Weiße Liste und die Stunde Null in Deutschland 1945.*

FONCK Paul
 HAAS Joé
 PULLI Sacha
 QUINTEIRA Patrick